

Amulet of Time III

Der Wolf und der Pelikan

Von Kernchen

Kapitel 30: Wohin gehen wir von hier?

Harry bekam eine Woche bevor sie gingen die Chance etwas in der Sache mit Heather zu tun. Mitten in der Nacht wurde ein Notfalltreffen einberufen sehr zu Harrys Ärger. Je näher der erste September kam, desto schwieriger fanden die Zeitreisenden es zu schlafen. Sie fragten sich alle was mit ihnen geschehen würde, wenn sie in ihre eigene Zeit kamen. Das Hauptproblem das sie hatten, war es ob sie dann ankamen als sie gegangen waren oder drei Jahre weiter in der Zukunft. Der Gedanke was ihre Familien denken würden wenn sie für drei Jahre vermisst wurden, war ziemlich beunruhigend also versuchten sie nicht zu oft daran zu denken. Sie zogen es vor zu denken das keine Zeit vergangen war und dass sie sich in ihrem Abteil im Hogwarts Express wieder fanden mit Hedwig in ihrem Käfig und Peter Pettigrew in ein Glas gesperrt. Sie mussten jedoch alle Eventualitäten berücksichtigen und bereiteten sich darauf vor in 1998 zu landen.

Die andere Sache um die sie sich sorgten, war es ob sie diese Jahr in ihre eigene Zeit gingen. Das Buch über das Amulett war in dieser Hinsicht nicht sehr akkurat, nur das es drei oder vier Reisen sein könnten. Sie dachten da sie nahe an ihrer eigenen Zeit waren, dachten sie dass es unwahrscheinlich war einen weiteren Stopp zu machen. Harry konnte nicht anders als sich zu sorgen dass sie in 1981 landeten. Er würde es hassen in der Nacht in der seine Eltern getötet würden im Schlafsaal zu sitzen und zu wissen dass er nichts tun konnte um es zu verhindern.

Als der Ruf mitten in der Nacht kam, machten sie sich diskret auf den Weg zum Ballsaal in Domus Corvus Corax, bevor sie eintraten machten sie sich unsichtbar. Sie waren einigen von den ersten die ankamen, da sie nicht flohen oder apparieren musste. Die einzigen die vor ihnen da waren, waren die Potters, Lolide und Gaerwyn. Harry ging zu der älteren Elfe hinüber und legte vorsichtig seine Hand auf ihren Arm um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen. Sie erschrak sich leicht bei der Berührung aber entspannte sich als sie begriff wer es sein musste.

„Was ist los, Lolide?“ fragte Harry sie flüsternd.

„Ich bin nicht sicher“, antwortete sie, „ich weiß nur das Albus ziemlich aufgewühlt scheint. Ich denke es gibt einen weiteren Angriff, aber ich weiß es nicht sicher. Es ist das einzige was ihn so besorgt macht. Du weißt wie ruhig und gesammelt er sonst ist.“

„Ich weiß. Es braucht eine Menge um ihn offensichtlich besorgt zu machen.“

„Was ist los, Harry“, kam eine Stimme zu linken des Jungen. Er drehte sich um und starrte in dünne Luft. Er konzentrierte sich ein wenig und konnte nun die magische Signatur von drei unsichtbaren Guten, die in einer Gruppe an seiner Seite standen, erkennen. Er stellte fest dass die anderen Zeitreisenden seine Unterhaltung mit der Elfe nicht verstanden hatten da sie in ihrer Muttersprache gesprochen hatten.

„Wir sind nicht sicher, Ron, aber Dumbledore scheint besorgt zu sein. Ich denke nicht dass wir lange warten müssen. Die meisten vom Ordensrat sind hier.“

Sicher genug als Harry sprach, kamen die letzten vom Ordensrat durch die Tür und setzten sich an den runden Tisch. Die vier Zeitreisenden versteckten sich in den dunklen Ecken des Raumes als zusätzlichen Schutz und hörten dem Gespräch zu. Nachdem Dumbledore geklatscht hatte um die Aufmerksamkeit zu erlangen, stand er auf um die Menge anzusprechen.

„Meine Damen und Herren wir haben eine ernste Situation an unseren Händen. Unser Spion, Severus Snape hat mir eine Eule geschickt und über einen Angriff informiert der am Morgen beginnt. Der Angriff wird auf das Alder Hey Kinderkrankenhaus in Liverpool stattfinden. Es ist eine Muggelinstitution für kranke Kinder und er plant es auszulöschen. Das können wir nicht zulassen, weil es eine große Tragödie für die Muggel wäre.“

„Was werden wir dagegen unternehmen?“ fragte Eustace.

„Ich denke die beste Reaktion wäre eine komplette Verteidigung. Wenn wir schnell reagieren, können wir vielleicht auch das Krankenhaus evakuieren ehe die Todesser auftauchen. Es würde uns allen Sorgen ersparen und wir würden eher gewinnen. Dies ist der große Kampf Leute. Voldemort wird mehr Todesser dabei haben als bei vorherigen. Er weiß nicht dass wir vorgewarnt sind, also lasst uns das meiste daraus machen. Ich will dass ihr die Mitglieder kontaktiert für die ihr verantwortlich seid und lasst sie davon wissen. Wir brauchen alle die wir kriegen können, da unsere Zahlen schwinden. Wir treffen uns hier in zwei Stunden. Entlassen.“

Alle verließen eilig den Raum um ihre Untergebenen zu benachrichtigen. Jedes der Ordensratsmitglieder, mit Ausnahme der Hogwartschüler, war für eine Anzahl nicht so hoher Ordensmitglieder verantwortlich. Das verhinderte das komplette Ordenstreffen zu häufig abliefern weil meistens nur bestimmte Abteilungen aktiviert wurden.

Eineinhalb Stunden später waren die meisten Ordenmitglieder versammelt. Einige waren nicht in der Lage zu kommen, aber alle die Zeit hatten waren versammelt und informiert worden. Sie warteten jetzt nur noch auf das Startsignal. Zehn Minuten später nachdem Dumbledore die abschließenden Vorbereitungen getroffen hatte, eilten die Kämpfer des Lichts aus Domus Corvus Corax nach Liverpool.

OoOoOoOo

Harry beobachtete von der Seitenlinie aus wie das Chaos auf dem Kampfplatz niederging. Glücklicherweise war der Orden früh genug aufgetaucht um das Krankenhaus zu evakuieren bevor Voldemorts Dunkle Truppen auftauchten. Der Dunkle Lord war ziemlich überrascht gewesen als er und seine Todesser dorthin apparierten und hunderte von Lichtzauberern auf sie wartend vorfanden. Trotzdem stellten sie sich ihrer Aufgabe mit unerbittlicher Entschlossenheit. Es war jetzt zehn Minuten später und Körper übersäten bereits den Boden sowohl Freund als auch Feind. Harry hatte zwar kämpfen geholfen, suchte aber nach Heather. Er wusste sie würde irgendwo sein, da sie nie weit vom Geschehen war. Er wusste das sie kürzlich bezichtigt wurde ein Todesser zu sein und so ihre Tarnung aufgefliegen war. Ein junges und unerfahrenes Ordensmitglied hatte es einem treuen Todesser verraten, also wurde sie nur noch als Voldemort Konkubine gehalten. Er ließ sie nie aus seinen Augen, hatte Sev dem Orden berichtet, also würde sie natürlich bei der Schlacht sein und für die Dunkle Seite kämpfen.

Schließlich entdeckte Harry sie auf der anderen Seite des Kampfplatzes und machte sich auf den Weg zu ihr. Unglücklicherweise hieß das durch einen Haufen Dementoren zu gehen. Der große, silberne Hirsch rannte durch die Gegend und erfasste die Aufmerksamkeit von Voldemort, der ihn sofort erkannte und darauf zuing um genauer hinzusehen. Das war Segen und Fluch für Harry zugleich, der an dem Dunklen Lord vorbei gehen musste ohne seine Aufmerksamkeit zu erlangen. Glücklicherweise schaffte er es vorbei zu schleichen und dorthin zu gehen wo Heather zeitweise unbeaufsichtigt war. Er schlüpfte hinter sie und legte ihr eine Hand über Mund und Nase um die Luftzufuhr zu stoppen bis sie ohnmächtig wurde. Er legte sie auf die Erde und war erleichtert dass er unsichtbar gekämpft hatte, weil er sonst schnell erwischt worden wäre. Er öffnete seinen Umhang und suchte in einer seiner tiefen Taschen nach einer verkorkten Flasche mit einem seltsam aussehenden Trank und zog sie heraus. Er zog den Korken heraus, legte ihren Kopf zurecht, füllte den Trank in ihren Mund und strich ihren Hals damit sie den Trank schluckte. Dann steckte er schnell die Flasche zurück und stand auf, ging ein Stück weg, bewegte seine Hände in einer komplizierten Weise und neben Heathers Körper erschien eine Illusion von ihr auf den ein grünes Licht zuzufliegen schien. Die Illusion verschwand als das Abbild zu Boden zu fallen schien, genau dort wo die echte Heather lag. Die Darstellung hatte die Aufmerksamkeit eines zurückkehrenden Voldemorts erlangt, der schnell die restliche Strecke rannte, er legte seine knöchigen Finger an ihren Hals und suchte nach einem Puls. Das wütende Heulen das von ihm kam, ergriff die Aufmerksamkeit von einigen nahen Ordensmitgliedern, die hinüber sahen um zu sehen was los war. Als sie sahen wie der Dunkle Lord ein herauf beschworenes Laken über den Körper legte, verbreitet sich die Nachricht schnell. Heather Evans war tot.

OoOoOoOo

Harry beobachtete amüsiert wie Voldemort wütend wurde und seinen eigenen Todesser verfluchte weil sie es zugelassen hatten dass seinem liebsten Spielzeug etwas zustieß. Der Orden hatte es jetzt wesentlich leichter da der Dunkle Lord mit seinen eigenen Leuten beschäftigt war und der Kampf fiel schnell zu ihren Gunsten. Während alle beschäftigt waren, stürzte Harry aus seinem Versteck und legte einen Unsichtbarkeitszauber über den Körper seiner Tante und hob sie in seine Arme, er

apparierete sie beide fort zu einem verlassenen Feld in Surrey.

Er legte seine Last sanft aufs Gras, Harry machte sich und seine Tante wieder sichtbar ehe er das Laken entfernte und ihr einen zweiten Trank gab. Er lehnte sich auf seine Hacken zurück und wartete dass etwas passierte. Es dauerte nicht lange bis sich der Körper vor ihm bewegte und die glasigen Augen aufsprangen. Harry fing sofort an in der Elvensprache zu singen und bewegte seine Hand über ihrem Kopf. Sekunden später klärten sich die Augen und ihr Ausdruck wurde geschockt.

„Wie! Was! Wo!“

„Heather, beruhig dich. Du bist jetzt sicher.“

„Harry?“

„Ja, ich bin's. Du bist sicher, Voldemort kann dich hier nicht kriegen.“

Heather blickte wie betäubt für einen Moment um sich ehe ihre Augen wieder auf Harry ruhten.

„Was ist passiert?“

„An wie viel kannst du dich erinnern?“

„An alles“, begann sie, Tränen liefen ihre Wangen hinab, „ich konnte es nicht aufhalten. Er hat den Imperius benutzt und ich habe versucht ihn zu bekämpfen, aber es gab nichts was ich tun konnte. Ich konnte mich diese schrecklichen Dinge tun sehen, aber ich konnte es nicht stoppen.“

Harry legte seine Arme um die junge Frau als sie zu weinen anfing, er streichelte ihren Rücken und machte beruhigende Geräusche. Als sie sich beruhigte, begann ihre Unterhaltung wieder.

„Harry, es tut mir Leid, ich wollte den Orden nicht ausspionieren.“

„Es ist in Ordnung, Heather. Wir wussten es von Beginn und haben dir falsche Informationen gegeben. Ich wollte dich retten, aber Dumbledore hat mich nicht gelassen. Er dachte du würdest dem Orden am meisten nützen wenn du Voldemort falsche Informationen fütterst.“

„Er hat mich dort gelassen! Um ... vergewaltigt zu werden ... von dem Monster?“

„Ich habe es versucht, ich habe es wirklich, Heather. Du musst mir glauben. Er hat mich nicht mal gehen lassen als seine Nützlichkeit für den Orden in der Hinsicht nicht mehr gewährleistet war. Er wollte nicht noch mehr Leben riskieren.“

„Aber du hast mich trotzdem gerettet? Wie .. wo sind wir? Das letzte woran ich mich erinnere, ist das wir bei einer Schlacht waren...“

„Wir sind gerade von dort gekommen. Ich habe Voldemort abgelenkt und bin gegangen um dich zu holen. Nachdem ich dich bewusstlos gemacht habe, habe ich dir den Trank der lebenden Toten gegeben.“

„Schlau. Du hast ihn denken lassen ich wäre tot...“

„Ihn und den Orden. Sie werden dich nicht wieder stören. Als niemand hin gesehen hat, habe ich uns nach Surrey appariert.“

„Warum Surrey?“

„Weil Petunia hier lebt.“

„Petunia! Wie in meiner Schwester Petunia?“

„Genau die. Wir brauchen ihre Hilfe.“

„Petunia wird uns nicht helfen! Sie hasst Magie.“

„Ich weiß, aber dies ist der einzige Ort an den ich denken konnte um dich hinzubringen. Du kapiert schon dass du für die Zaubererwelt tot bist Du hast jetzt zwei Wahlmöglichkeiten. Du kannst entweder den Rest deines Lebens als Muggel leben oder du kannst deinen Namen ändern und das Land verlassen. Es wäre zu riskant es anders zu machen. Es tut mir Leid.“

„Es gibt nichts was dir Leid tun muss, Harry. Du hast eine Menge für mich getan und ich weiß nicht wie ich dir jemals danken soll. Jedes Leben was ich jetzt habe, kann nur besser sein als das was ich zurücklasse. Selbst wenn ich es wage in die Zaubererwelt zu gehen, werfen sie mich sobald sie das Dunkle Mal auf meinem Arm sehen ohne Verhandlung ins Gefängnis nach Askaban.“

„Ach das...“

Harry hob sachte ihren Arm auf seinen Schoß, zog den Ärmel hoch und enthüllte das hässliche Tattoo. Heather schreckte zurück als sie es sah, aber sah interessiert zu als Harry seine Hand darauf legte. Sie konnte ein leichtes Kitzeln spüren als Harry unter seinem Atem murmelte und ihn offen anstarrte als er seine Hand wegnahm und rosige, glatte Haut entblößte.

„Wie hast du das gemacht?“

„Nur ein kleiner Trick den ich letztes Jahr aufgegriffen habe. Er ist ziemlich nützlich.“

„Wette ich. Danke.“

„Gern geschehen.“

„Harry, warum hilfst du mir? Du hast gesagt du hast wegen meiner Rettung mit Dumbledore gestritten. Aber warum?“

„Ich mag es einfach nicht wenn Leute versklavt sind...“

„Nein, es ist mehr als das. Sage es mir.“

„Nun, du erinnerst dich noch dass ich und meine Freunde aus der Zukunft kommen...“

„Ja, das hast du letztes Jahr erwähnt.“

„Nun, lass es mich so sagen wir sind verwandt...“

„Verwandt, wie?“

„Kann ich nicht sagen. Wirklich. Es ist ein Sicherheitsrisiko. Alle anderen die es wussten, haben eine Veränderung ihrer Erinnerungen hinter sich und der Zauber wird nicht ausgelöst bis ich und meine Freunde nach Hause kommen. Weil du nicht dort warst, bist du die einzige mit Ausnahme von drei anderen die sich noch erinnern. Ich will wirklich nicht dass du mich vergisst. Wenn ich dir mehr erzähle, muss ich es aber. Es tut mir Leid.“

„Ich verstehe. Wir sind also verwandt darum wolltest du mich retten.“

„Nicht dass ich jeden in dieser Situation gerettet hätte, aber ich hatte deswegen mehr Motivation es zu tun.“

„Du kennst als Petunia?“

„Ja. Daher weiß ich das sie in Surrey lebt.“

„Ich hatte es nicht gewusst. Als sie mit ihrem Freund gegangen ist, hat sie keine Nachsendeadresse da gelassen.“

„Nun, ich denke wir gehen besser. Wir sollten von hier aus gehen, da ich nicht will das unser Magie verfolgt wird.“

„Ich verstehe. Solltest du nicht besser zum Kampf zurückgehen? Ich meine du bist einer der besten Kämpfer...“

„Sie hatten alles unter Kontrolle als ich ging und sie haben noch Ginny, Ron und Mine.“

„Bist du sicher?“

„Natürlich. Jetzt lass uns gehen.“

OoOoOoOo

Als Harry auf die Tür von Nummer 4 im Ligusterweg, Little Whinging, Surrey zuing, folgte ihm Heather dicht auf, doch überschwemmte ihn fast einen Welle der Erinnerungen. Obwohl er immer gedacht hatte dass er von der Zeitreise nicht so

betroffen war, waren die Emotionen die er fühlte als er auf das Haus, in dem er aufgewachsen war, ziemlich stark. Er hatte immer gedacht er würde die Dursleys dafür hassen wie sie ihn behandelt hatten als er ein Kind war, aber jetzt wo er sie drei Jahre nicht gesehen hatte, stellte er fest das sie eine der wenigen Konstanten in seinem Leben waren. Nach einem Moment fiel es ihm ein das er ausdruckslos auf die grell gestrichene Tür starrte und Heather ihn wissend ansah. Harry schüttelte seinen Kopf um die Erinnerungen abzuschütteln und klopfte an die Tür. Einen Moment später zog die große Figur eines ziemlich jung aussehenden Vernon Dursley die Tür auf und grinste die Neuankömmlinge fälschlich an. Als er ihre unordentliche/zerzauste Erscheinung und ihre Zaubererroben sah, wandelte sich sein Ausdruck in Abneigung.

„Wer sind sie? Und was wollen sie? Wenn sie etwas verkaufen, ich bin nicht interessiert.“

Harry stahlte sich und sah sicher in die Augen seines Onkels.

„Es tut uns Leid sie zu stören, Mr. Dursley, aber wir wünschen mit Petunia Evans zu sprechen.“

„Hier gibt es keine Petunia Evans.“

„Dann eben Petunia Dursley.“

„Und was wollen sie von meiner Frau?“

„Es tut mir Leid, lassen sie mich vorstellen. Ich bin Harry Anguifer und meine Begleitung ist Heather Evans, Petunias Schwester. Ich fürchte wir sitzen in der Patsche und brauchen ihre Hilfe.“

Vernon sah sie skeptisch an ehe er zögerlich zur Seite trat und sie in das Wohnzimmer führte.

„Sie ist oben und ruht sich aus. Warten sie hier und fassen sie nichts an.“

Der große Mann verschwand durch die Tür und Harry und Heather wurden allein gelassen. Heather schien in Gedanken verloren und Harry war mit seinem früheren Heim beschäftigt. Das Wohnzimmer sah genauso aus wie immer mit einer Ausnahme. Es gab keine Fotos von Dudley die jede Oberfläche zierten. Der Raum sah ohne sie ziemlich spartanisch aus. Es gab zwar die gewöhnlichen Ornamente aber die Tapete war eine andere. Harry gefror als er den Schrank unter der Treppe durch den Spalt in der Tür entdeckte. Die beiden Neuankömmlinge wurden aus ihren Gedanken geholt als Vernon und Petunia durch die Tür kamen. Harry sah zu seiner Tante auf und bemerkte den geschockten Ausdruck auf ihrem Gesicht als sie Heather anstarrte.

„Du, raus aus meinem Haus, Hexe!“

„Petunia, beruhig dich.“

„Ich werde mich nicht beruhigen. Deine Art ist hier nicht willkommen in meinem Haus.“

Du wirst es infizieren/verunreinigen...”

„Es verunreinigen? Ich erinnere mich an eine Zeit als du alles gegeben hattest um eine meiner Art zu sein.“

„Kurzfristige Verwirrung! Ich bin eine normale Person und ich will nicht das du deine Abnormalität in mein Haus bringst.“

„Abnormalität! Warum, du...”

„GENUG!“

Alle sahen Harry geschockt an. Er stand vor ihnen, Wut auf seinem Gesicht und ein leichtes Glühen ging von ihm aus. Vernon sah ihn ungläubig an er verstand offensichtlich nicht was vor sich ging. Schließlich erlang Petunia die Macht der Sprache wieder und deutete mit zitternder Hand auf Harry.

„Du bist einer von ihnen.“

„Ja, bin ich. Nun will ich dass alle die Klappe halten und mir zuhören. Vernon?“

„J-ja?“

„Wenn du nicht verstehst was vor sich geht, schlage ich vor du fragst deine Frau später. Grundsätzlich bin ich ein Zauberer und Petunias Schwester ist eine Hexe, Magie ist real und es gibt nichts was du dagegen tun kannst.“

Vernon starrte den jungen Mann an ehe er sich zur Bestätigung zu Petunia drehte. Als sie ihm ein zögerliches Nicken gab, fiel er prompt in Ohnmacht.

„Nun, das Problem hat sich erledigt“, sagte Harry, „und für dich Petunia, du wirst dich hinsetzen und hörst zu was deine Schwester zu sagen hat.“

Die pferdegesichtige Frau sah eingeschüchtert ein setzte sich ihrer Schwester gegenüber hin als Heather anfang ihre Situation zu erklären. Als sie geendet hatte, bedachte Petunia alles was vorher gesagt wurde und kam zu einer Entscheidung.

„Ich werde dir helfen. Aber nur unter einer Bedingung.“

„Was?“

„Wenn wir dich los sind, wirst du uns nie wieder stören.“

„Sehr gut. Wenn es das ist was du willst.“

„Ist es. Durch dein Auftauchen muss ich Vernon von Hexen und Zauberern erzählen, etwas was ich gehofft hatte zu vermeiden. Du kannst bei uns bleiben, bis du dich eingerichtet hast.“

„Danke, Petunia.“

Heather drehte sich zu Harry, der die Frau nachdenklich ansah. Nach einem Moment räusperte sie sich um seine Aufmerksamkeit zu erlangen und lächelte ihn an.

„Danke Harry. Für alles. Sieh nach mir wenn du zurück bist, okay? Ich lass meine Muggeladresse bei Petunia.“

„Werde ich. Ich geh besser zurück. Die Schlacht wird vorbei sein und ich könnte vermisst werden. Es war nett dich kennen zu lernen, Heather. Und ich hoffe dich in etwa zwanzig Jahren zu sehen.“

Nachdem er seine Tante umarmt hatte, zog Harry einen Portschlüssel nach Domus Corvus Corax heraus und verschwand aus dem Wohnzimmer der Dursleys mit einem plopp

OoOoOoOo

Schließlich rollte der erste September heran und die Zeitreisenden liefen durch das Schloss um alles zusammen zu suchen ehe sie nach Hogwarts gingen. Sie wollten in einer Stunde gehen und hatten immer noch nicht mit James und Lily gesprochen. Harrys Eltern sollten einen Portschlüssel nach Domus Corvus Corax nehmen und von dort nach Hogwarts flohen wo sie eine halbe Stunde ankamen bevor sie für immer gingen. Harry hatte nicht viel Zeit gewollt, weil er wusste das es ihn bestimmt durcheinander bringen würde und wenn er viel Zeit hatte mit ihnen zu sprechen, würde er ihnen wahrscheinlich von der Zukunft erzählen und alles ruinieren. Als die vier gepackt hatten und Harrys Heim dreimal durchsucht hatten um sicher zu gehen das sie alles hatten, flohten sie in Harrys geheimen Raum von wo aus sie in die Große Halle gingen um zu warten. Sie platzierten ihre Koffer und Haustiere in der Mitte, setzten sich auf das Gepäck und unterhielten sich darüber was sie tun würden wenn sie dieser Trip nach Hause brachte. Ginny und Ron hatten ihre Familie schrecklich vermisst, genau wie Hermine. Harry beichtete seinen Freunden auch die Rettung von Heather Evans, etwas das er bis dahin für sich behalten hatte. Hermine war wie erwartet geschockt, aber Harry überredete sie schnell. Ehe sie es wussten, gingen James und Lily durch die Tür und durch die Halle auf sie zu.

„James! Lily! Ich bin froh das ihr es geschafft habt“, sagte Harry als er aufsprang und sie umarmte.

„Sind wir auch, Harry. Wir sind beide neugierig was du uns zu sagen hast. Wir rätseln seit Wochen darüber.“

„Kommt und setzt euch, ihr beiden. Wir müssen uns unterhalten und ich möchte lieber nicht gestört werden.“

Harry führte die beiden zum Gryffindortisch fort von Ginny, Hermine und Ron sodass sie ungestört reden konnten. Sobald sie saßen, sah Harry Lily gedankenvoll an ehe er sich über den Tisch beugte und seine Hand auf ihren Bauch legte. Sie und James schickten ihm interessierte Blicke, vor allem als er zu murmeln anfang. Harry fühlte wie

sich seine Verbindung zu Voldemorts Dunklem Mal aufteilte als er die Vorteile der Verbindung auf Lilys Gebärmutter übertrug. Er lächelte als er den Zauber beendete, er wusste das jedes Kind das sie haben würden die gleiche Kontrolle über das Dunkle Mal haben würde, die er im Jahr zuvor erworben hatte als er es Tom Riddle gegeben hatte. Früher im Jahr hatte Harry herausgefunden das das der Grund war das er den Angriff überlebt hatte und den Dunklen Lord vernichtete. Er wusste das jemand mit dem Dunklen Mal nicht in der Lage war denjenigen zu töten der es ihm gegeben hatte. Wenn Baby Harry die Kontrolle über Voldemorts Mal hatte, konnte der Dunkle Lord ihn nicht töten. Der Zauber würde zurückfeuern. Was Harry getan hatte, war einfach die Macht zu teilen, er hatte noch die Kontrolle da der Teil den er Lily gegeben hatte immer in ihm gewesen war. Er sah in die fragenden Augen und lächelte sie an.

„Es tut mir Leid ich kann es nicht erklären. Vertraut mir nur. Es ist einen Art Schutz für jedes Kind das ihr haben werdet.“

„Danke, denke ich“, sagte Lily mit einem leichten Stirnrunzeln.

„Was wolltest du uns sagen, Harry?“ fragte James.

Harry dachte eine Minute darüber nach wie er seine Erklärung formulieren sollte bevor er anfang.

„Ihr habt euch immer gefragt wie es kommt das ich eine Menge zu wissen scheine und Leute getroffen habe die ihr nie erwartet hättet. James du hast mich nach Gaerwyn und Lolide gefragt und woher ich sie so gut kenne. Ich werde es euch jetzt sagen.“

Harry atmete tief durch bevor er fortfuhr.

„Ich komme aus der Zukunft. Meine Freunde und ich sind in verschiedene Zeiten gereist und in zwanzig Minuten müssen wir nach Hause gehen.“

Lily und James sahen ihn ausdruckslos an.

„Du veräppelst uns?“

„Tu ich nicht, James, ich meine es ernst. Das ist der Grund warum so viele Geheimnisse um uns sind. Daher kenne ich Lolide und Gaerwyn genau wie deine Eltern. Ich habe Gaerwyn getroffen als sei ein junges Kind war und ich bin mit deinen Eltern zur Schule gegangen. Ich habe sie sogar einander vorgestellt.“

„Du machst keine Witze? Ihr seid aus der Zukunft. Kannst du uns davon erzählen?“

„Es tut mir Leid. Ihr und Dumbledore seid die einzigen die davon wissen. Ich habe es alle anderen vergessen lassen, also könnt ihr uns niemanden gegenüber erwähnen nicht einmal den Rumtreibern oder Sev. Da ist eine Sache die ich euch über mich sagen muss.“

„Was ist das?“ fragte Lily.

„Ich bin euer-“

„James, Lily, kommt schnell“, rief Dumbledore als er durch die Tür gerannt kam. Harry starrte ihn an und verdammt ihn für sein Timing.

„Was ist los, Professor?“ fragte Harry den Schulleiter.

„Der Hogwartsexpress wird angegriffen. Wir brauchen Hilfe.“

Harry nickte und begann zur Eingangshalle zu gehen als er eine Hand an der Schulter spürte.

„Harry, du kannst nicht gehen. Du musst in ein paar Minuten gehen und du hast keine Zeit hin und her zu gehen. Du kannst es nicht riskieren hier gelassen zu werden. Es tut mir Leid.“

Harry sah traurig drein als seine Eltern ihn umarmten ehe sie mit Dumbledore durch die Tür rannten. Harry sah sie gehen, Tränen stauten sich in seine Augen als er beendete was er sagen wollte.

„Ich bin euer Sohn.“

OoOoOoOo

„Harry, wir müssen gehen“, Hermines Stimm strömte in Harrys Bewusstsein.

„Komme Mine.“

Das Paar ging zu den Koffern und setzte sich darauf, Harry zog das Amulett heraus und hielt es in seiner Hand. Die anderen hatten ihm einen Moment gegeben um sich zu fassen als er seine Eltern betrauerte die er nie wieder lebendig sehen würde. Er war froh die Chance gehabt zu haben sie ein wenig kennen zu lernen, aber die Tatsache dass er jetzt gehen musste, schmerzte ihn sehr. Harry besah sich das Stück Metall in seiner Hand das all dies verursacht hatte, er dachte wie klein und unscheinbar es schien. Zum ersten Mal in über drei Jahren seit dem Tag als er es erhalten hatte, sah er auf die Symbole auf der Oberfläche. Er war in Gedanken verloren als Ginny es vorsichtig aus einem Griff zog und hörte die Worte des Zaubers der in ihrer sanften Stimme gesprochen wurde.

„Tempus Vehere.“

Als ein Lichtblitz die Gruppe umgab, weiten sich seine Augen als er begriff was sie Symbole bedeuteten.